

*Peter Gitzinger*

111 Orte  
im Saarland,  
die man gesehen  
haben muss

111

emons:

# Vorwort

Für meine Eltern Gerti und Willi

## Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Emons Verlag GmbH

Alle Rechte vorbehalten

© der Fotografien: Peter Gitzinger, außer:

Ort 16: © Fondation Lurcat/VG Bild-Kunst, Bonn 2021;

Ort 25 oben: © VG Bild-Kunst, Bonn 2021;

Ort 50 unten: © Landkreis Neunkirchen;

Ort 53: Retabel von Klaus Balke;

Ort 90: Bodo Marschall

Gestaltung: Eva Kraskes, nach einem

Konzept von Lübbecke | Naumann | Thoben

Kartografie: [altancicek.design](http://altancicek.design), [www.altancicek.de](http://www.altancicek.de)

Kartenbasisinformationen aus Openstreetmap,

© OpenStreetMap-Mitwirkende, ODbL

Druck und Bindung: Himmer GmbH Druckerei & Verlag, Augsburg

Printed in Germany 2021

Erstausgabe 2010

ISBN 978-3-7408-1265-2

Komplett aktualisierte Neuauflage August 2021

Unser Newsletter informiert Sie  
regelmäßig über Neues von emons:  
Kostenlos bestellen unter  
[www.emons-verlag.de](http://www.emons-verlag.de)

Seitdem ich für die erste Ausgabe dieses Buches im Saarland unterwegs war, sind zwölf Jahre vergangen. Nun gibt es eine komplett überarbeitete Auflage mit über 40 neuen Orten, das Konzept ist jedoch das alte geblieben: »111 Orte im Saarland, die man gesehen haben muss« ist ein Reiseführer, bei dem nicht die bekannten Sehenswürdigkeiten im Zentrum stehen, sondern die Perlen am Wegesrand. Wenn mich meine Reise trotzdem an die Saarschleife, das Saarbrücker Schloss oder die Völklinger Hütte geführt hat, dann ging es um einen ungewöhnlichen Blick auf diese Orte oder etwas Überraschendes in der unmittelbaren Umgebung.

Auf der mittlerweile dritten Reise durch meine alte Heimat bin ich wieder auf zahlreiche Orte gestoßen, die ich vorher nicht kannte und viele Leserinnen und Leser vermutlich auch nicht. Oder waren Sie schon mal im Museum für Saarländischen Aberglauben? Oder im ältesten Tabakladen des Landes? Oder im Lebensraum Kreckelbach?

Nicht nur die Auswahl der Orte, auch das Layout des Buches hat sich verändert. Die Orte sind jetzt alphabetisch geordnet, was einen besseren Überblick ermöglicht. Adressen, Öffnungszeiten, Kontaktdaten und die Verbindungen im ÖPNV wurden aktualisiert. Zusätzlich zu den üblichen Verkehrsmitteln kann man seit geraumer Zeit auch Rufbusse der KVS nutzen (Anmeldung bis eine Stunde vor Abfahrt unter 06831/1260060).

Und noch eine Anmerkung: Aus Gründen der Lesbarkeit habe ich auf eine gendergerechte Sprache verzichtet. Dennoch sollen sich selbstverständlich alle Leser\*innen angesprochen fühlen.

Ich wünsche viel Spaß bei der Lektüre und vor allem auf den neuen Streifzügen durchs schöne Saarland.

## 4 Die Gulliver-Welt 2.0

*Revival einer Weltreise*

Wo kann man Schloss Neuschwanstein, die Berliner Mauer, den Eiffelturm, Big Ben, die Cheops-Pyramide und den Petersdom innerhalb von einer Stunde besichtigen? Natürlich im Saarland. Genauer: in der Gulliver-Welt 2.0 in Bexbach. Im Blumengarten neben dem Hindenburgturm.

Die Gulliver-Welt 2.0 ist quasi das Ergebnis einer Transplantation. Sie stand ursprünglich im Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken. Doch obwohl die Miniaturgebäude bei den Besuchern sehr beliebt waren, kümmerte man sich nicht so richtig um sie. Um die Miniaturen. Sie wurden zunehmend unansehnlicher und trugen auch den einen oder anderen Schaden davon. Doch so, wie es die Statue Cristo Redentor in Rio, die ebenfalls Teil der Anlage ist, vor-macht, kam ein Retter mit ausgebreiteten Armen daher, in Gestalt einer Firma für Naturwaren. Sie kaufte die Modelle und bewahrte die kleinen Schätzchen vor dem Verschwinden.

Danach machten sich fleißige Handwerker daran, jedes einzelne der insgesamt 29 Kunstwerke liebevoll zu restaurieren, bis sie schließlich wieder wie neu waren. 2017 konnte die Wiedereröffnung gefeiert werden, und die Gulliver-Welt wurde ganz zeitgeistig mit dem Kürzel »2.0« versehen, dem Internetsynonym für eine veränderte Nutzung. Jetzt kann man also im anmutigen Ambiente des Bexbacher Blumengartens auf eine Weltreise im Kleinformat gehen. Vorbei an den bedeutendsten Bauwerken unseres Planeten. Für die heimatverbundenen Besucher ist ebenfalls gesorgt: Das Winterbergdenkmal, das Saarbrücker Schloss und die Ludwigskirche sind auch dabei.

Für die einen ist der Besuch der Gulliver-Welt 2.0 eine neue Erfahrung, für alte DFG-Hasen ein nostalgisches Schwelgen in Erinnerungen. Schon 1976, als die Gulliver-Welt 1.0 eröffnet wurde, hieß der Slogan »Die Welt bereisen im Saarland«. Das kann man jetzt wieder. Diesmal ist der Garten nur nicht deutsch-französisch und auch nicht in Saarbrücken.



**Adresse** Im Blumengarten, 66450 Bexbach | **ÖPNV** Bus 508, Haltestelle Blumengarten | **Anfahrt** A8, Ausfahrt Neunkirchen-Kohlhof oder Wellesweiler | **Öffnungszeiten** ganzjährig, Eintritt frei, Info unter Tel. 06841/709286 | **Tipp** Im Hindenburgturm kann man das Saarländische Bergbaumuseum besuchen. Unter Tage einfahren inklusive.

## 70 Das Ausbildungsbergwerk

»Glückauf« im ehemaligen Lehrstollen

Der 30. Juni 2012 bedeutet das Ende des Bergbaus im Saarland und eine Zäsur für die Bergleute. Positive Ironie der Geschichte: Im selben Jahr durfte der im Jahr zuvor gegründete Verein »Erlebnisbergwerk Velsen« zum ersten Mal Besucher durch »sein« Bergwerk führen – über 40.000 waren es seitdem.

Doch erst einmal zurück zu den Anfängen. In Klarenthal wurde Ende des 19. Jahrhunderts ein Schacht für ein neues Bergwerk abgeteuft, das später nach dem damaligen Leiter der Saarbrücker Bergwerksdirektion, Gustav von Velsen, benannt wurde. Etwa zur gleichen Zeit gruben Einheimische Kartoffelkeller in den darüberliegenden Sandstein, die man im Zweiten Weltkrieg zu Luftschutzstollen erweiterte: der Grundstein des heutigen Bergwerks. Als nach dem Krieg der Bedarf an Kohle und damit auch an Bergleuten stieg, baute man den Luftschutzstollen zum Ausbildungsstollen um. Der Abbau unter Tage wurde detailgenau nachgebildet, und so konnten sich die jungen Bergleute perfekt auf ihren späteren Job vorbereiten. Bis 2011. Da wäre das Bergwerk um ein Haar verfüllt worden, hätten es die Vereinsmitglieder nicht verhindert.

Und so kann man bis heute diesen einzigartigen Ort besichtigen. Glücklicherweise. Denn in ganz Europa findet man kein zweites Besucherbergwerk mit einem kompletten und funktionstüchtigen Maschinenpark, der auch noch vorgeführt wird. Neben vielen Informationen bekommt man zudem das volle Fahrprogramm: von der Fahrt im Untertagezug über die Schachtseilfahrt bis zur Bandseilfahrt auf einem Förderband. Aber Achtung: Das Bergwerk ist kein Museum! Es gilt Bergrecht und damit auch Helmpflicht!

Auch interessant: die »Knubbebud« neben dem Stolleneingang. Die Bergleute nannten Überstunden Knubbe. Den dafür ausgestellten Knubbeschein konnte man in der »Kaffeekisch« gegen eine »Bergmannsportion« (Lyoner, Weck, Senf) einlösen. Die kriegt man auf Wunsch auch nach der Führung. Glückauf!



**Adresse** Alte Grube Velsen 7, 66127 Saarbrücken | **ÖPNV** Bus 167, Haltestelle Velsen/Rosseler Straße, 10 Minuten Fußweg | **Anfahrt** A620, Ausfahrt Klarenthal, auf Kokerei- und Warndstraße, links ab dem Schild folgen | **Öffnungszeiten** barrierefreie Führungen: Sa 14 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat 10–12 Uhr; Info: an Arbeitstagen 9–18 Uhr unter Tel. 0176/56586013 oder auf [www.erlebnisbergwerkvelsen.de](http://www.erlebnisbergwerkvelsen.de) | **Tipp** Am Eingang zum Gelände steht der »Saar-Diamant«, ein riesiger Kohleblock aus der Grube Velsen.